

Interkommunale Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig



Dokumentation der Jahreskonferenz am 6. Juni 2012 im Kulturhaus der Stadt Schkeuditz

Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

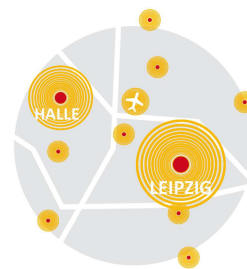
Herr Enke, Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz, begrüßte die Teilnehmer der Jahreskonferenz im Kulturhaus. Einleitend berichtete er, dass für die Stadt Schkeuditz die interkommunale Zusammenarbeit wichtig ist und bereits durch verschiedene Institutionen und Kooperationen (z.B. Regionales Entwicklungskonzept Schkeuditzer Kreuz, gemeinsamer Seenkoordinator im Leipziger Neuseenland, Regionalforum Leipzig) gelebt wird, um als Region wahrgenommen zu werden. Er setzte für die Jahreskonferenz auf weitere Impulse für die ländergrenzen überschreitende Zusammenarbeit.

Im Anschluss begrüßte Herr Prof. Dr. Berkner, Leiter des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen, die zahlreich erschienenen Gäste aus Verwaltungen, Kommunalpolitik und Behörden sowie die Vertreter der Landesplanungen aus Sachsen, Herrn Dr. Pfeil, und Sachsen-Anhalt, Herrn Prof. Dr. Kummer. Er merkte an, dass auch Vertreter der IHKs zu Leipzig und Halle-Dessau, der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland GmbH, Flughafen Leipzig/Halle GmbH sowie der GVZ anwesend sind. Herr Prof. Dr. Berkner führte als Moderator, ab den Mittagsstunden gemeinsam mit Frau Dr. Kirsch, Leiterin der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle, durch die Veranstaltung.

Stadtregion Halle/Leipzig – Kooperation über die Landesgrenze hinweg

Herr zur Nedden, Bürgermeister und Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig, zeigte an, dass die Region Halle/Leipzig sich im Standortwettbewerb mit anderen Regionen in Deutschland, wie z.B. der Metropolregion Hamburg, und Europa befindet. Er legte dar, dass vor diesem Hintergrund interkommunale und regionale Zusammenarbeit notwendig ist, um im Standortwettbewerb zu bestehen.

Ein abgestimmtes Gewerbeflächenangebot könne zu einer höheren Wettbewerbsfähigkeit, zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme sowie zur Entlastung der kommunalen Haushalte führen. Die Region blicke auf große Ansiedlungserfolge in den vergangenen Jahren, insbesondere in den flächenintensiven Branchen wie Automobil- und Zulieferindustrie,



Logistik sowie Chemie, zurück. Gleichzeitig existierten aber zahlreiche Gewerbeflächen, die seit vielen Jahren nicht vermarktet werden können.

Hier könne eine regionale und Ländergrenzen überschreitende Zusammenarbeit dazu führen, ein besser profiliertes und abgestimmtes regionales Gewerbeflächenangebot in der Region zu erhalten.

Regionale Gewerbeflächenentwicklung Metropolregion Hamburg

Herr Dr. Stark, stellv. Leiter der Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg, gab einen umfassenden Einblick in die Gremien und Akteure der Metropolregion Hamburg und informierte ausführlich zum Projekt der regionalen Gewerbeflächenentwicklung in der Metropolregion. Er berichtete über die Internationalisierungsstrategie und Leitprojekte, das Gewerbeflächeninformationssystem, das Gewerbeflächenentwicklungskonzept und gab einen Ausblick auf kommende Aufgaben. Die Metropolregion Hamburg erstreckt sich auf vier Bundesländer mit ca. 1.000 Städten und Gemeinden, wobei regionale Unterschiede in Siedlungsstruktur und Wirtschaftskraft bestehen.

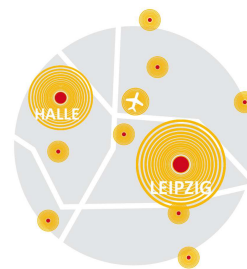
Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen sei sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht eine unabdingbare Voraussetzung für die dynamische Entwicklung von Wirtschaftsstandorten. Die Metropolregion Hamburg zählt in Deutschland, aber auch im europäischen Kontext zu den wettbewerbsfähigsten Regionen, die sich auch künftig auf internationaler Ebene als attraktiver Wirtschaftsstandort weiter profilieren möchte. Dies wurde in einer „Internationalisierungsstrategie der Metropolregion Hamburg“ von allen beteiligten Akteuren aus der Metropolregion Hamburg unterstrichen.

(Der Vortrag von Herrn Dr. Stark steht im Anhang zur Verfügung.)

Interkommunale Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig – Ergebnisse der bisherigen Zusammenarbeit und Ausblick

Inhaltliche und organisatorische Meilensteine

Herr Wölpert, stellv. Leiter des Stadtplanungsamtes der Stadt Leipzig, berichtete von organisatorischen sowie inhaltlichen Meilensteinen des Projektes. Zu den organisatorischen Meilensteinen gehören die Vorstellung der Steuerungsgruppe, des Kommunikations- und Kooperationsprozesses sowie die Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung im Jahr 2010. Zu den inhaltliche Meilensteine gehören:



- Erstellung eines Handbuchs zur interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Vermarktung und Flächenentwicklung von Industrie und Gewerbeflächen in der Region Halle/Leipzig,
- Aktualisierung und Ergänzung der im Rahmen des EU-Projektes Via Regia Plus entstandenen Datenbasis zu Gewerbe- und Industrieflächen,
- Bewertung der Flächenpotenziale im Hinblick auf regionale Branchenschwerpunkte,
- Integration der Daten in das Internetportal „Wirtschaftsregion Leipzig-Halle“.

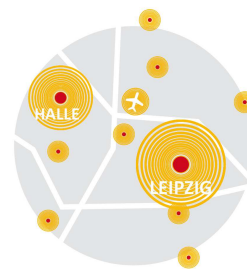
(Der Vortrag von Herrn Wölpert steht im Anhang zur Verfügung.)

Datenaktualisierung und branchenspezifische Flächenbewertung

Zur Datenerhebung und branchenspezifischen Flächenbewertung im Projekt der "Interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig" referierte Herr Pyschny vom Lehrstuhl Raumordnung der Technischen Universität Dresden. Die TU Dresden begleitete im Zeitraum August bis Dezember 2011 den Kooperationsprozess im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie. Herr Pyschny erläuterte die Aktualisierung der vorhandenen Datenbasis der verfügbaren Gewerbe- und Industrieflächen (mind. 5 ha, zusammenhängende und freie Fläche), die branchenspezifische Flächenbewertung, Schlussfolgerungen aus der Flächenbewertung sowie daraus resultierende Handlungsoptionen.

Die Datenbasis der verfügbaren Gewerbe- und Industrieflächen in der Region stellt eine Grundlage der Zusammenarbeit dar. Damit steht eine Übersicht zum regionalen Flächenpotenzial zur Verfügung, woraus Probleme und Potenziale abgeleitet werden können. Ein Ziel der wissenschaftlichen Begleitung im Jahr 2011 stellte die Weiterentwicklung der Bewertungsmethodik dar, mit der das regional existierende Flächenpotenzial bewertet werden sollte. Die Bewertung orientierte sich dabei an den Branchenschwerpunkten der Region (Automobil- und Zulieferindustrie; Logistik; Chemie; Energie- und Umwelttechnik; Sonstiges produzierendes Gewerbe, Lebensmittelindustrie).

Folgende Schlussfolgerungen wurden vom Lehrstuhl Raumordnung der TU Dresden gezogen: Es kann ein Defizit an attraktiven Gewerbe- und Industrieflächen in den Branchenschwerpunkten Chemie, Logistik sowie Automobil- und Zulieferindustrie festgestellt werden. Ein differenziertes Bild ergibt sich in den Branchenschwerpunkten Energie- und Umwelttechnik sowie Sonstiges produzierendes Gewerbe und Lebensmittelindustrie. Diese Defizite werden hervorgerufen durch eine fehlende regional abgestimmte Gewerbeflächenpolitik, wodurch Neuansiedlungen und Betriebserweiterungen erschwert werden. Darüber hinaus konnte eine Diskrepanz zwischen regionalen Branchenschwerpunkten und dem regionalen Flächenangebot im Rahmen der Prozessbegleitung festgestellt werden, wodurch die Gefahr der sinkenden regionalen Wettbewerbsfähigkeit wächst.



Andererseits gibt es zahlreiche schwer vermarktbare Gewerbeflächen (z.B. aufgrund fehlender branchenspezifischer Eignung oder unzureichender gebietstechnischer Erschließung), die zum Leerstand, zu Kosten für den Unterhalt sowie zur Belastung der kommunalen Haushalte führen. Herr Pyschny verdeutlichte, dass eine Sicherung der wenigen vorhandenen, qualitativ hochwertigen Flächen vorgenommen werden sollte, wobei ungewollte Flächennutzungen (z.B. Photovoltaik) verhindert werden sollten.

Folgende Handlungsoptionen wurden durch Herrn Pyschny thematisiert:

- Gemeinsame Planung und Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen,
- Gemeinsame Vermarktung / gegenseitige Unterstützung,
- Weiterentwicklung bzw. Qualifizierung der vorhanden Flächen,
- Lenkung der Photovoltaik-Nutzung auf weniger attraktive Flächen,
- Langfristig sollten nicht vermarktungsfähige Flächen zurückgeführt bzw. umgewidmet werden.

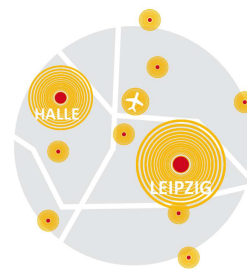
(Der Vortrag von Herrn Pyschny steht im Anhang zur Verfügung.)

Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Vermarktung und Flächenentwicklung

Frau Landmann, Inhaberin des Planungsbüro Landmann, fasste die Ergebnisse der Situationsanalyse zur interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich Vermarktung und Flächenentwicklung von Industrie- und Gewerbeflächen für die Region Halle/Leipzig zusammen. Das Fazit der Analyse ergibt, dass eine Branchen übergreifende Einrichtung zur aktiven Wirtschaftsförderung bzw. Standortvermarktung, die speziell für die Ländergrenzen überschreitende Region Halle/Leipzig zuständig ist bzw. nutzbar wäre, nicht existiert.

Alle bestehenden Einrichtungen sind entweder nur für die Region Leipzig, das Land Sachsen-Anhalt usw. zuständig oder (neben anderen Regionen) auch für die Region Halle/Leipzig (z.B. Metropolregion Mitteldeutschland) verantwortlich. Die Zersplitterung der Vermarktung von Gewerbeflächen auf verschiedene Einrichtungen behindert die Profilierung der Region Halle/Leipzig. Auf die Region zugeschnittene und zur Verfügung stehende Instrumente zur Branchen übergreifenden Vermarktung der Industrie- und Gewerbeflächen sind die Internetplattform "wirtschaftsregion-leipzig-halle.de" und das Standortinformationssystem der Region Leipzig/Halle – ImmoSIS. Darüber hinaus erfolgt eine gemeinschaftliche Präsentation der Region Leipzig/Halle auf der Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL in München.

Im Anschluss wurden die Empfehlungen zu Handlungsschwerpunkten für den zukünftigen Prozess der interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung in der Region Halle/Leipzig präsentiert. Diese Empfehlungen beziehen sich z.B. auf:



- die Verstärkung der Beteiligung der Region Halle/Leipzig an der EXPO REAL mit entsprechenden Partnern,
- den Ausbau der Internet-Plattform "wirtschaftsregion-leipzig-halle.de" zum zentralen Internet-Portal der Region Halle/Leipzig,
- die Weiternutzung, Pflege und Ausbau des bestehenden Standortinformationssystems der Region Halle/Leipzig – ImmoSIS,
- die weitere Profilierung der Region Halle/Leipzig durch Einbindung weiterer Kommunen in die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Gewerbeflächenentwicklung,
- die Erarbeitung eines regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes als regional abgestimmte Basis zur weiteren ökonomischen und ökologisch effizienten Entwicklung des Gewerbeflächenangebotes,
- die Entwicklung eines auf die Region zugeschnittenen Gewerbeflächenpools zur Erhöhung der Attraktivität, der Flexibilität, der Nachfrage- und Marktorientierung und der Wahrnehmung der Flächenangebote,
- die Verständigung zur Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen verbindlichen Arbeits- und Organisationsstruktur.

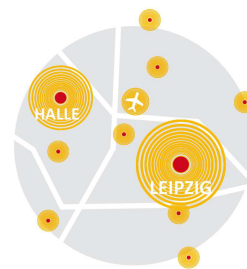
(Der Vortrag von Frau Landmann steht im Anhang zur Verfügung.)

Vermarktungsstrategien in der Region Leipzig-Halle

Herr Dr. Schimansky, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig, erläuterte die bisherigen Vermarktungsstrategien der Region Halle/Leipzig. Er betonte, dass für die Vermarktung von Gewerbeflächen vielfältige Kanäle und Medien genutzt werden. Zudem berichtete er von der für Januar 2013 geplanten Gründung der WRL (Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH), welche die Landkreise Leipzig und Nordsachsen sowie die Stadt Leipzig und die IHK zu Leipzig umfassen soll. Ziele der Gesellschaft sind:

- Standortmarketing – Verbesserung der internationalen Wahrnehmung des Wirtschaftsstandortes Westsachsen/Leipzig für Investitionen, Ansiedlungen, Fachkräfte und Innovationen,
- Akquise von Unternehmen – Erhöhung der Investitionen in der Region,
- Akquise von Fachkräften – Leistung des Deckungsbeitrages für den Fachkräftebedarf der regionalen Wirtschaft.

Herr Dr. Schimansky betonte in seinem Vortrag, dass durch ein interkommunales Gewerbeflächenmanagement eine bessere Positionierung und Profilierung der gesamten Region Halle/Leipzig im nationalen und internationalen Standortwettbewerb möglich werden kann. Durch eine gemeinsame Vermarktung können Ressourcen und Synergien gebündelt und trotz kommunalen Wettbewerbs Investoren an die Region gebunden werden.



Zudem informierte er über die Gewerbeimmobiliendatenbank "ImmoSIS", die gegenwärtig im erweiterten Umfang im Portal der Wirtschaftsregion Leipzig/Halle (www.wirtschaftsregion-leipzig-halle.de) fortgesetzt wird. Im Portal der Wirtschaftsregion Leipzig/Halle stehen wirtschaftliche Potenziale und Aktivitäten im Vordergrund. Hierbei wird die Pflege der Informationen durch die verschiedenen regionalen Wirtschaftsfördereinrichtungen dezentral durchgeführt.

Das Portal der Wirtschaftsregion Leipzig/Halle präsentiert:

- verfügbare Gewerbeflächen und Hallenobjekte in der Region (mittelfristig deutsch und englische Exposés),
- wichtige wirtschaftsrelevante Zahlen, Fakten, Daten (derzeit in Arbeit),
- News und Veranstaltungen der Region (Verknüpfung der Informationen mit weiteren Netzwerken),
- Publikationen und Downloads zum Wirtschaftsstandort Leipzig/Halle,
- Informationen zu den wichtigsten wirtschaftsfördernden Einrichtungen, Verbänden, Initiativen und Netzwerken,
- gemeinsame interkommunale Projekte mit wirtschaftsfördernden Themen.

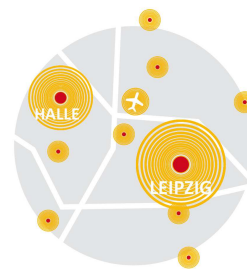
(Der Vortrag von Herrn Dr. Schimansky steht im Anhang zur Verfügung.)

Inhalte und Formen des künftigen Kooperationsprozesses

Herr Dr. Besch-Frotscher, Stadtplanungsamt der Stadt Halle, führte weiter aus, dass sich das Projekt der "Interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig" auf dem Weg der Konsolidierung und Weiterentwicklung befindet. Die Zusammenarbeit wurde bisher bewusst ergebnisoffen gehalten. Alleinstellungsmerkmale der Kooperation sind die gemeinde-, kreis- und ländergrenzen-übergreifende Ausrichtung der Zusammenarbeit, das bottom-up-Prinzip und die Freiwilligkeit. Derzeit herrscht ein noch stark informeller Charakter der Zusammenarbeit sowie ein intensiver Gedanken- und Informationsaustausch.

Die bereits im bisherigen Prozess erarbeiteten Ziele werden auch zukünftig bestehen bleiben. Hierzu zählen:

- langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Region
- Forcierung weiterer Unternehmensansiedlungen
- Schaffung eines an den regionalen Branchenschwerpunkten angepassten Flächenangebots
- regional abgestimmte Flächenpolitik
- Vermarktung von Gewerbeflächen
- Fortsetzung, inhaltlicher Ausbau, räumliche Erweiterung und organisatorische Verstetigung des Prozesses



- Ausbau der Internetplattform www.wirtschaftsregion-leipzig-halle.de
- Weiterentwicklung der gemeinsamen Arbeits- und Organisationsstrukturen

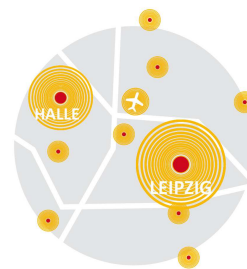
Die fachliche Arbeit an der Gewerbeflächendatenbank soll durch Einbindung der Daten in das Internetportal Wirtschaftsregion Leipzig-Halle, Datenpflege / Datenaustausch, planerische und vermarktungsseitige Bewertung der Einzelflächen GI/GE und ggf. Ausdehnung der Flächenerfassung auch zukünftig fortgesetzt werden. Auch die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Kommunikations- und Netzwerkarbeit soll weiter bestehen und entwickelt werden. Dazu zählt, dass aktuelle Informationen über das Internetportal www.wirtschaftsregion-leipzig-halle.de, Projektflyer, Protokollverteilung der Treffen der Steuerungsgruppe sowie durch Projektberichte verteilt werden.

Herr Dr. Besch-Frotscher teilte weiter mit, dass die Gewinnung von aktiv teilnehmenden Kommunen am Kooperationsprozess sowie die Einbindung anderer Interessenten wie Netzwerke, Unternehmen und Verbände für die zukünftige Prozessgestaltung eine wichtige Rolle spielen werden. Die bisherige räumliche Erweiterung ist den Anfängen der Kooperation geschuldet und durchaus variabel. Von besonderer Bedeutung ist die Fortsetzung der guten Kontakte zu den Fachministerien auf Ebene der Länder. Die Arbeit der Steuerungsgruppe soll fortgesetzt und weitere Teilnehmer können gern aufgenommen werden.

Im Rahmen der Formalisierung des Prozesses befindet man sich derzeit in einer "Übergangsphase". Herr Dr. Besch-Frotscher kündigte die Einbindung der Kooperation als eine eigenständige Projektgruppe (Unterarbeitsgruppe) in die Metropolregion Mitteldeutschland an. Durch den Bezug zum MORO-Vorhaben¹ "Partnerschaft der Metropolregion – Partnerschaft der Stadtregionen" in der AG Überregionale Kooperation ist eine fachliche Begleitung zu diesem Thema bis 2013 gesichert.

(Der Vortrag von Herrn Dr. Besch-Frotscher steht im Anhang zur Verfügung.)

¹ Mit dem Aktionsprogramm "Modellvorhaben der Raumordnung" (MORO) unterstützt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) die praktische Erprobung und Umsetzung innovativer, raumordnerischer Handlungsansätze und Instrumente in Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, d.h. mit Akteuren vor Ort, in den Regionen.



Metropolregion Mitteldeutschland – Modellvorhaben der Raumordnung "Stadt-Land-Partnerschaften"

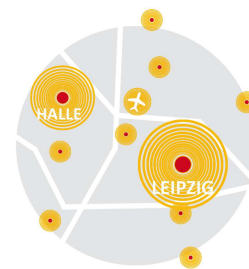
Der Vortrag von Herr Dr. Knippschild, Lehrstuhl Raumordnung der TU Dresden, schloss unmittelbar an den Vortrag von Herrn Dr. Besch-Frotscher an. Herr Dr. Knippschild erläuterte das aktuelle Forschungsvorhaben im Modellvorhaben der Raumordnung (MORO), zuvor jedoch ging er kurz auf die Entstehung und wesentliche Eckpunkte der Metropolregion Mitteldeutschland ein. Dazu zählen etwa die Gründung der "Europäischen Metropolregion Halle/Leipzig – Sachsendreieck" im Jahr 1997, die Kooperationsvereinbarung sowie das Handlungskonzept aus dem Jahr 2005, das Konzept der „variablen Geometrie“ und damit der Beginn einer Kooperation mit Städten in Sachsen-Anhalt und Thüringen im Jahr 2005, aber auch der Beschluss der Oberbürgermeister der Metropolregion Sachsendreieck 2009, die Umbenennung in "Metropolregion Mitteldeutschland" vorzunehmen.

Die von Herrn Dr. Knippschild genannten Ziele der Zusammenarbeit innerhalb der Metropolregion Mitteldeutschland sind:

- Gemeinsames Auftreten im nationalen und europäischen/globalen Wettbewerb gegenüber anderen Metropolen und Metropolregionen im Hinblick auf Größe, Finanz- und Wirtschaftskraft sowie Außenwahrnehmung,
- Bündelung der endogenen Potenziale der Stadtregionen und Weiterentwicklung auf Ebene der Metropolregion,
- "Partnerschaft der Stadtregionen".

Das Modell der "Partnerschaft der Stadtregionen" wird an Kooperationen in selbst definierten Stadtregionen unter Einbindung der ländlichen Räume und Umlandkommunen der Oberzentren untersucht. Hierzu gehört u.a. auch die Region Halle/Leipzig. Im Modell der "Partnerschaft der Stadtregionen" geht es in der Region Halle/Leipzig um die Integration und Qualifikation bestehender Kooperationsansätze mit Blick auf die politische Verankerung einer Landesgrenzen überschreitenden Stadtregion. Herr Dr. Knippschild kündigte an, dass im Rahmen des Modellvorhabens für die Region Halle/Leipzig folgende Aufgaben avisiert sind:

- Erfassung und Analyse bestehender Kooperationsansätze,
- Gespräche in der Region zu Themen und Aufgaben der Kooperation auf Ebene der Stadtregion sowie der Metropolregion,
- Identifizierung von Vor- und Nachteilen unterschiedlicher stadtreionaler Governance- Formen,
- Erarbeitung eines Vorschlags zur grenzüberschreitenden Governancestruktur für die Stadtregion Halle/Leipzig unter Berücksichtigung der Einbindung in die Metropolregion Mitteldeutschland,
- Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch mit anderen Stadtregionen.



Diskussion und Anregungen für die zukünftige Entwicklung der interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig

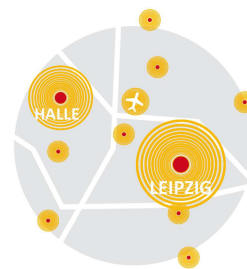
Frau Dr. Sommer, Leiterin der Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung des Landkreises Leipzig, zeigte an, dass der räumliche Umgriff der Ländergrenzen überschreitenden Kooperation erweitert werden sollte. Als Beispiel diente ihr der Ortsteil Thierbach, Stadt Kitzscher, der in direkter Nachbarschaft zur Gemeinde Espenhain liegt. Herr Wölpert informierte daraufhin die Teilnehmer der Jahreskonferenz, dass die räumliche Abgrenzung variabel ist. D.h. interessierte Partner können sich bei den Ansprechpartnern (Herr Dr. Besch-Frotscher und Frau Sacher) über das Projekt informieren und sehr gern aktiv mitarbeiten.

Der Handlungsempfehlung aus der Steuerungsgruppe heraus, auch Flächen unter 5 ha, die freiwillig von den Kommunen an die Steuerungsgruppe gemeldet werden, in die Datenbasis aufzunehmen, wurde von Frau Sommer zugestimmt. Außerdem verwies sie auf das Regionalbudget Standortmarketing Region Leipzig, welches am Projekt der "Interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig" sehr interessiert ist. Ein Austausch zwischen beiden Plattformen wäre wünschenswert.

Frau Kaiser, Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Markkleeberg, fragte nach dem Zeitpunkt der nächsten Aktualisierung der Datenbank. Herr Dr. Besch-Frotscher antwortete darauf, dass man bemüht ist, einmal jährlich diese Aktualisierung durchzuführen. Allerdings kann sie derzeit nur mit externer Hilfe vorbereitet werden. Innerhalb der Steuerungsgruppe wird man sich über die Aktualisierung auch innerhalb der Datenbank www.wirtschaftsregion-leipzig-halle.de verständigen, damit die kommunalen Vertreter nur eine Datenbank aktualisieren müssen.

Herr Dr. Pfeil, Leiter der Abteilung Landesentwicklung, Vermessungswesen, Sport im Sächsischen Ministerium des Innern, lobte die kommunal getragene Initiative des Projektes. Er ging in der Diskussion auf die Vielfalt der von Frau Landmann vorgestellten Institutionen der Wirtschaftsförderung ein und meinte, dass solch eine Vielfalt auch schwächen kann. Außerdem sprach er sich deutlich für eine Verfasstheit der Kooperation aus, damit ein klares Bekenntnis aus den Kommunen zum Prozess, einschließlich der daraus resultierenden Rechte und Pflichten, erreicht wird.

Herr Enke, Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz und Gastgeber der Veranstaltung, hält ein abgestimmtes Handeln gerade zum Thema Gewerbeflächen aber auch für andere Themenkomplexe in der Region für sehr wichtig. Bereits frühzeitig sollte man sich mit regionalen Akteuren über Ideen, Projekte und Probleme verständigen.



Herr Prof. Dr. Berkner, Leiter der Regionalen Planungsstelle Leipzig-West Sachsen und Moderator der Veranstaltung, berichtete, dass durch die Gründung der neuen Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Region Leipzig eine weitere regionale Zusammenarbeit forciert wird. Somit werden Kräfte gebündelt, die der Region zu Gute kommen werden.

Herr Dr. Schirmbeck, Bürgermeister der Stadt Taucha, zeigte die Wichtigkeit der weiteren regionalen Zusammenarbeit auf, da geeignete Flächen für Großinvestoren nur begrenzt vorhanden sind. Parallel dazu sollte die Fachkräftesituation in der Region Halle/Leipzig nicht aus dem Auge verloren werden.

Regionale Zusammenarbeit – ein Thema der Zukunft

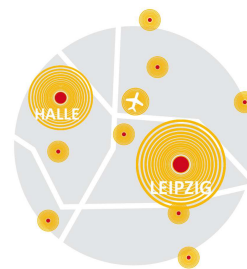
Herr Prof. Dr. Berkner legte dar, dass es für die weitere Ausgestaltung des Projektes einer inhaltlichen und finanziellen Begleitung nicht nur durch die Kommunen, sondern auch auf Ebene der Länder bedarf. Frau Dr. Kirsch, Geschäftsstellenleiterin der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle, und Herr Prof. Dr. Berkner übergaben während der Jahreskonferenz ein Positionspapier zur Unterstützung der länderübergreifenden Kooperation an die Vertreter des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt und des Sächsischen Ministeriums des Innern.

Ländergrenzen überschreitende Zusammenarbeit – ein Standpunkt aus Sachsen-Anhalt

Herr Prof. Dr. Kummer, Leiter der Abteilung Geoinformation und Landesentwicklung im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, schilderte, dass bereits Anfang der 1990er Jahre beide Landesregierungen die Region Halle/Leipzig ländergrenzen übergreifend betrachtet haben. Per Staatsvertrag wurde im Jahr 1994 die Raumordnungskommission Halle/Leipzig (ROKO) ins Leben gerufen.

Er bestätigte die dynamische Entwicklung der Region Halle/Leipzig, welche durch Ansiedlungen wie z.B. BMW, Porsche, DHL und Dell zu sehen sei. Von daher begrüßt er die interkommunale, regionale und ländergrenzen überschreitende Kooperation der beiden Oberzentren Halle und Leipzig mit ihren jeweiligen Umlandkommunen.

Weiterhin berichtete er von dem neuen Zuschnitt der Abteilungen im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, in dessen Rahmen die Landesentwicklung mit der Geoinformation zusammengelegt wurde. Es sei geplant, für ganz Mitteldeutschland digitale Kartengrundlagen und dreidimensionale Stadtmodelle zur Verfügung stellen zu können, denn auch für dieses Projekt seien digitale Grundlagen notwendig.



Das Positionspapier nahm er zur Kenntnis und bestätigte eine finanzielle Unterstützung des Projektes der "Interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig" durch das Programm "Sachsen-Anhalt REGIO gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Regionalentwicklung in Sachsen-Anhalt".

Herr Prof. Dr. Kummer sprach sich für verbindliche Strukturen im Projekt der "Interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig" aus, da dadurch auch der Kommunikations- und Kooperationsprozess profitieren könne.

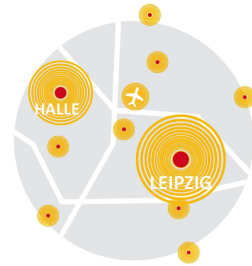
Ländergrenzen überschreitende Zusammenarbeit – ein Standpunkt aus Sachsen

Herr Dr. Pfeil, Leiter der Abteilung Landesentwicklung, Vermessungswesen und Sport im Sächsischen Ministerium des Innern (SMI) bestätigte die regionale und Ländergrenzen überschreitende Zusammenarbeit des Projektes und bekannte sich zu einer klaren Unterstützung der Landesplanung.

Der bereits von Herrn Prof. Dr. Kummer erwähnte Staatsvertrag wird nicht nur durch die ROKO mit Leben erfüllt, sondern auch durch europäische Projekte, die einen klaren Fokus auf regionale Konzepte legen, und regionale Entwicklungskonzepte. Zur Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP) Sachsen gingen im SMI 1.200 Stellungnahmen mit 6.000 Einzelhinweisen ein auch mit vielen Hinweisen zur Ländergrenzen überschreitenden Zusammenarbeit in der Region Halle/Leipzig. Diese Hinweise würden durch die Landesplanung sehr ernst genommen.

In einem nächsten Schritt solle es um die Verstetigung des Prozesses zu einem selbsttragenden Prozess gehen. Bei Initiierungen von Kooperationen könne man sehr kreativ sein, nur wenn es um konkrete Maßnahmen ginge, würden Kooperationen dann schwierig. Eine Förderung von außen könne unterstützend sein, eine klare Botschaft aber müsse aus dem Projekt selbst kommen.

Im Rahmen von Haushaltskonsolidierung im Freistaat Sachsen ist die Förderrichtlinie (FR) Regio zur Unterstützung interkommunaler Kooperationen weggefallen. Eine Fortsetzung der Förderrichtlinie ist für 2013/2014 geplant, wobei das Projekt der "Interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig" eine hohe Priorität hat.



Herr Prof. Dr. Berkner und Frau Dr. Kirsch verabschiedeten die Teilnehmer der Jahreskonferenz nach den Redebeiträgen der Vertreter aus den jeweiligen Landesplanungen. Sie gaben bekannt, dass das Positionspapier auch von den Oberbürgermeistern der Städte Halle und Leipzig an die Minister übergeben wird. Zudem informierten sie darüber, dass viele Denkaufgaben, Hinweise und Vorschläge an die Steuerungsgruppe des Projektes weiter gegeben wurden, an denen in den kommenden Monaten gearbeitet wird. Ein nächster Regionalworkshop ist für Anfang 2013 angedacht, auf dem inhaltliche Fortschritte aus dem Projekt präsentiert werden können.

Anhang

- 00 _ Programm
- 01 _ Teilnehmerliste
- 02 _ Positionspapier
- 03 _ Präsentation Alexander Stark
- 04 _ Präsentation Reinhard Wölpert
- 05 _ Präsentation Andreas Pyschny
- 06 _ Präsentation Mandy Landmann
- 07 _ Präsentation Michael Schimansky
- 08 _ Präsentation Wolfgang Besch-Frotscher
- 09 _ Präsentation Robert Knippschild